



Kinder lernen den Umgang mit Robotern
Ein Kurs in Waldkirch soll die Begeisterung für technische Berufe wecken. 25

Einfluss ist auch eine Frage der Erfahrung

Ranking Wer hat im St. Galler Stadtparlament am meisten Einfluss? Anhand eigener Feststellungen und der Erfahrungen einiger langjähriger Beobachter der Stadtpolitik hat die Redaktion versucht, eine Rangliste zu erstellen.

Reto Voneschen
reto.voneschen@tagblatt.ch

Überall, wo Menschen miteinander arbeiten, stechen Einzelne aus der Gruppe hervor. Charakter, Temperament, Talent, Wissen, Gruppendynamik und vor allem auch Erfahrung sind Faktoren, die das Verhalten der Gruppenmitglieder, ihre Rolle innerhalb der Gruppe und damit formelle und informelle Hierarchien beeinflussen. Das gilt speziell auch für Parlamente.

Das St. Galler Stadtparlament macht da keine Ausnahme. Rechtlich sind zwar alle 63 Parlamentarierinnen und Parlamentarier gleichgestellt. Und trotzdem gibt es starke, auch nach aussen sichtbare Unterschiede zwischen ihnen. Am interessantesten ist natürlich, wer wie viel Einfluss hat: Welche Parlamentsmitglieder in ihrer Fraktion, in den Kommissionen und an den Parlamentsitzungen selber den Ton angeben.

Das Bewerten von Politikern ist keine exakte Wissenschaft

Eine Rangliste der einflussreichsten Parlamentarierinnen und Parlamentarier ist mit Vorbehalten zu lesen. Ihre ganze Innen- und Aussenwirkung objektiv zu erfassen, ist schwierig. Einerseits, weil objektive Kriterien schwer aufzustellen und noch schwerer zu messen sind. Andererseits, weil ein Teil der Arbeit hinter verschlossenen Türen stattfindet: Die Debatten in Fraktionen und Kommissionen sind im Gegensatz zur Parlaments Sitzung nicht öffentlich. Zudem ist ein Ranking eine Momentaufnahme, die sich verändern kann. Etwa, weil einer, der bisher im Hintergrund wirkte, durch den Abgang eines Alpha-Tierchens plötzlich in den Vordergrund rückt.

Die «Tagblatt»-Stadredaktion hat versucht, eine Rangliste der einflussreichsten Mitglieder des St. Galler Stadtparlaments zu erstellen. Dabei hat der politische Standpunkt der Rangierten keine Rolle gespielt. Beurteilt wurde die Wirkung, die ein Parlamentarier hat. Dies zum einen anhand von Beobachtungen der verschiedenen Parlamentsberichterstattungen in den ersten anderthalb Jahren der Amtszeit 2017 bis 2020.



Blick in den Saal des St. Galler Stadtparlaments im Waaghaus. Hier tagt die städtische Legislative im Schnitt einmal im Monat. Bild: Benjamin Manser (28. März 2017)

Überprüft wurde das redaktionelle Resultat im Gespräch mit Personen, die in der Stadtpolitik aktiv sind oder diese seit Jahren intensiv verfolgen. Das Ranking ist auf dieser Seite zusammengefasst.

Keine Zweifel, wer derzeit die vier Einflussreichsten sind

Eine Überraschung war, dass sich bei der Rangierung der einflussreichsten Parlamentsmitglieder (siehe unten) intern wie extern eine hundertprozentige Übereinstimmung ergab. Die Zuteilung zu den übrigen Kategorien (siehe rechts) erfolgte mit grosser Übereinstimmung, in Einzelfällen war in den Kategorien «Aus der zweiten Reihe» und «Aufällig und lautstark» strittig, ob ein Parlamentarier in die eine oder andere Gruppe gehört. Abgrenzungsdifferenzen gab's auch bei

«Newcomern mit Potenzial» und «Unbekannten Grössen». Im Zweifelsfall wurde auf die Mehrheit abgestellt.

Ein Parlamentarier verdient eine spezielle Erwähnung: Er fällt auf, obwohl ihm kein Parlamentsbeobachter letztlich grossen politischen Einfluss zugestehen will. Es handelt sich um **Beat Weber** von der SP. Der pensionierte Pfarrer mit Jahrgang 1948 und über zwölfjährig Jahren Parlaments Erfahrung gilt als der mit Abstand beste Redner im Stadtparlament. Seine Referate seien zwar manchmal etwas lang, aber keine Kunstwerke, sagt ein politischer Konkurrent. Und Weber sei auch der einzige im Waaghausaal, der aus dem Stand, also völlig ohne Vorbereitung, ein rhetorisch geschliffenes Votum abgeben könne, bewundert ihn ein anderer.

Aus der zweiten Reihe

Knapp hinter den einflussreichsten vier Parlamentsmitgliedern sind sieben weitere mit viel Einfluss als Strippenzieher oder als Brückenbauer rangiert. Knapp nicht in die Spitzengruppe geschafft hat es **Heini Seger** (SVP). Um ihn ist es ruhiger geworden nach seinem Präsidentschaftsjahr, in dem er als Wegbereiter von Kommissarissen eine wichtige Rolle spielte. Ebenfalls in diese Gruppe gehören **Franziska Ryser** (Junge Grüne, Parlamentspräsidentin 2017) und **Gallus Hufenus** (SP, Parlamentspräsident 2018). **Ebenfalls wichtig Drahtzieher oder Brückenbauer sind Daniel Stauffacher** (CVP, Präsident CVP/EVP-Fraktion) und **Andreas Dudi** (ehemals FDP-Stadtparteipräsident). **Clemens Müller** (Grüne, Präsident Fraktion Grüne/Junge Grüne) gehört in die Gruppe, weil er als Brückenbauer wirken kann. In seiner Zeit im Parlament immer wieder einmal durch besondere Hartnäckigkeit aufgefallen ist **Beat Rütsche** (CVP).

Lautstark für Einzelthemen

Klar in dieser Gruppe gelandet sind im Ranking vier Parlamentsmitglieder. Es sind dies **Etrit Hasler** (SP), **Jürg Brunner** (SVP), **Christian Neff** (SVP) und **René Neuweiler** (SVP). Der SPLer mischt das Parlament regelmässig in Kulturfragen auf; die SVPLer spielen ihre Rolle als rechtsbürgerliche Oppositionspolitiker (im linksgrün dominierten Parlament) in Einzelfragen vorbildlich. Auch in diese Gruppe gehören **Werner Ruppener** (CVP) und **Doris Königler** (SP); Ruppener ist als Dorfbeck von St. Georgen ein pointierter Gewerbetätiger, Königler engagiert sich lautstark in Verkehrsfragen. Schwer kategorisieren lässt sich **Thomas Brunner** (GLP-Fraktionspräsident). Einerseits votiert er gerne langfähig und detailverliebt, andererseits hat er es in den vergangenen 18 Monaten doch auch geschafft, bei gewissen Themen Akzente zu setzen, die bei Feind (manchmal auch Freund) rote Köpfe zur Folge hatten.

Newcomer mit Potenzial

Das Stadtparlament ist dank regelmässiger regulärer und vorzeitiger Abgänge seit Anfang 2017 ein amtsjunges Gremium. Geht man davon aus, dass ein Parlamentarier erst nach gewisser Zeit – für Experten sind das zwei bis vier Jahre – wirklich Einfluss nehmen sowie sich gegen Exekutive und Verwaltung behaupten kann, ist das tiefe Amtsalter ein Handicap für die Stadtpolitik. Andererseits rutschen mit Abgängen immer wieder talentierte Newcomer nach. In letzter Zeit im Parlament aufgefallen sind diesbezüglich **Remo Daguat** (FDP) und **Andrea Scheck** (Juso): Beide vertreten pointierte, teils radikale Positionen – er in Fragen der Wirtschaft, des Verkehrs und der Stadtentwicklung, sie bei Frauen- und Sozialthemen. Andere Newcomer – so **Benedikt van Spyk** (FDP) und **Jacqueline Gasser** (GLP) – sind zu kurz im Parlament, um ihr Potenzial beurteilen zu können.

Unbekannte Grössen

Keine Newcomer mehr, aber auch nicht wirklich regelmässig aufgefallen: In der Diskussion zur Parlamentsrangliste gab's verschiedene Einzelnennungen. Teils sind diese Parlamentarier neu in einer Funktion, teils gehen die Meinungen darüber auseinander, wie effektiv sie sich einbringen. Genannt wurden **Oskar Seger** (FDP-Stadtparteipräsident) und **Werner Kühne** (FDP); beiden wird zugeträumt, von Fall zu Fall die Funktion von Brückenbauern zu übernehmen. **Donat Kurati** (SVP) scheint für zwei Experten Potenzial zu haben, hat aber wohl seine Rolle noch nicht gefunden: Er fiel einem als Oppositionspolitiker, einem anderen als vermittelnde Stimme bei einer Einzelfrage auf. Und **Christoph Wettach** (GLP, Co-Präsident Stadtpartei), der sich in Parlamentsdebatten kaum je meldet, wurde von zwei Insidern attestiert, hinter den Kulissen ein «sehr engagierter Schaffner» zu sein.

Die vier einflussreichsten Parlamentsmitglieder

Starke Persönlichkeiten Welche Parlamentsmitglieder haben am meisten Einfluss? Für die «Tagblatt»-Stadredaktion gehören im Stadtparlament derzeit drei Männer und eine Frau in diese Kategorie. Die vier sind starke Persönlichkeiten, die sich dadurch auszeichnen, dass sie bei zentralen Vorlagen die Fäden in der Hand halten und dass sie in wichtigen Debatten regelmässig starke Akzente setzen. Innerhalb ihrer Fraktionen sind die vier Meinungsmacher und Strippenzieher, die überzeugen, in zentralen Fragen aber auch Kompromisse zimmern und Brücken schlagen können. Es ist kein Zufall, dass sich unter den vier Einflussreichsten drei Fraktions- und ein Stadtparteipräsident befinden, das beruflich einer der vier Sekretär eines wichtigen Wirtschaftsverbandes (Felix Keller beim Gewerbeverband) und einer ehemaligen Parteisekretärin (Peter Olibet bei der SP) ist. (i/vr)



Daniel Kehl (SP), Fraktionspräsident SP/Juso/PFG. Im Parlament seit 17.3.2009.

Kehl ist Präsident der SP/Juso/PFG-Fraktion, also der grössten Gruppe im Stadtparlament, die zusammen mit Grünen, Jungen Grünen und Grünliberalen auch die Mehrheit stellt. Er ist nicht nur ein gewiefter Taktiker, Strippenzieher und Brückenbauer. Er gilt auch als zugänglichen und zuverlässigen.



Felix Keller (FDP), Fraktionspräsident FDP. Im Parlament seit 1.1.2009.

Als Präsident der FDP-Fraktion ist Keller so etwas wie das bürgerliche Gegenstück zu Daniel Kehl auf der linken Seite, auch wenn ihm die bürgerlichen Partner SVP und CVP das Leben nicht immer leicht machen. Auch er weiss sehr genau, wie man Strippen zieht, wenn nötig Brücken baut und politisch taktiert.



Karin Winter-Dubs (SVP), Fraktionspräsidentin SVP. Im Parlament seit 1.1.2009.

Karin Winter-Dubs agiert im Parlament selbstbewusst und ist für ihre direkte Art bekannt, teils auch gefürchtet. Sie hat mit der Oppositionsrolle, die ihre SVP-Fraktion im Rat oft und konsequent spielt, genauso wenig Mühe wie mit politischen Kompromissen bei für die Stadt grundsätzlich wichtigen Themen.



Peter Olibet (SP), Stadtparteipräsident SP. Im Parlament seit 1.1.2015.

Der ehemalige SP-Parteisekretär ist im Parlament der klassische Macher und Strippenzieher geblieben. Er versucht immer, korrekt aufzutreten und kann Kompromisse eingehen. Das Bauen von Brücken zum politischen Gegnern ist aber weniger seine Sache; dafür ist er zu oft im Wahlkampfmodus unterwegs.